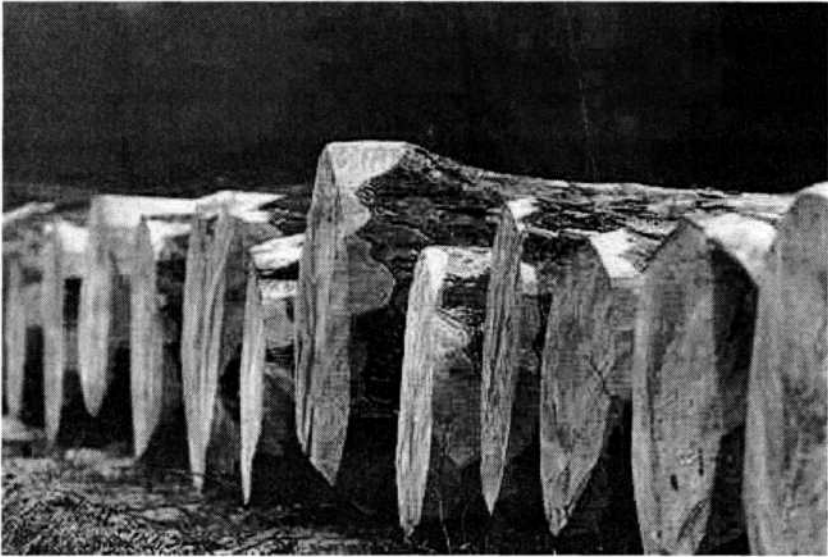


16 000 Euro für einen Riegelahorn

Seltene Bäume wechseln im Kottenforst den Besitzer - Eiche und Kirsche sind wieder mehr gefragt - Bestes Holz für gute Möbel aus dem Rheinland

Von Johann Steiner

Bonn. Die Mode wandelt sich wieder einmal. Das hat eine Holzauktion auf dem zentralen Lagerplatz des Forstamtes Bonn-Kottenforst-Ville am Mittwoch bestätigt. Der 2004 eingeläutete Trend von hellen zu dunklen Möbeln hält an. Gefragt ist in diesem Jahr vor allem Eichen- und Kirschholz. Auf der Auktion auf dem Venusberg haben 874 Stämme den Besitzer gewechselt, davon 537 Eichenstämme. Die restlichen 337 sind Kirschen, Ahorn, Buchen und andere Hölzer. Nur 41 Kubikmeter der angebotenen Stämme waren Nadelhölzer. Angeboten wurden 25 Holzarten von A wie Akazie bis Z wie Zypresse. Es war wertvollstes Holz für beste Möbel aus der jüngsten Holzernie in rheinischen Wäldern.



Bestes Holz aus den Forstrevieren zwischen Wesel und Ahrweiler wechselt im Kottenforst den Besitzer. Foto: Max Malsch

Das verkaufte Holz hat einen Rauminhalt von 1 104 Kubikmetern und ist 430 000 Euro wert. Neben dunklem Holz war bei der Versteigerung auch solches mit besonderem Wuchs gefragt. Dazu gehört ein Riegelahorn aus dem Forst Bergisch-Gladbach. Er war mit 16 000 Euro der teuerste Stamm des Tages. Er hat je Kubikmeter 6 700 Euro eingebracht. Der zweitteuerste ist ebenfalls ein Riegelahorn aus dem Bonner Stadtforst. Er hat 6 000 Euro je Kubikmeter in die Stadtkasse fließen lassen, insgesamt 7 620 Euro. Aus Riegelahornstämmen lässt sich besonders strukturiertes Furnier herstellen. Sie haben eine spezifische Maserung, weil der Stamm Wellenform aufweist. Etwa jeder 100. Ahorn wächst in dieser Form.

Riegelahorne sind wie ein Sechser im Lotto, sagt Stephan Schütte, stellvertretender Leiter des Bonner Forstamtes. Deshalb erzielen diese Stämme Spitzenpreise. Im Schnitt wurde bei der Auktion 2005 ein Durchschnittserlös von knapp 400 Euro je Kubikmeter dieser Spitzenhölzer erzielt. Für normales Holz werden im Schnitt lediglich rund 40 Euro je Kubikmeter eingenommen. Spitzenh Holz macht nur ein Prozent der gesamten Produktion aus und ist nur durch besondere naturnahe Waldpflege zu erzielen. Deshalb werden die Einnahmen dieser Auktion im Forstamt Bonn auch für naturnahe Waldpflege investiert.

Insgesamt 18 Forstverwaltungen von Ahrweiler bis Wesel haben am Mittwoch die wertvollsten Baumstämme aus Privat-, Kommunal- und Staatswäldern des Rheinlands angeboten. Die Waldbesitzer, seit Jahren nicht verwöhnt durch die Holzpreise, bieten hier jedes Jahr öffentlich die besten Stämme aus ihren naturnah bewirtschafteten Wäldern an. Holzkäufer, vor allem Möbel- und Furnierhersteller, aus dem ganzen Bundesgebiet haben im voraus die mit Losnummern versehenen Stämme begutachtet, um für jeden einzelnen Stamm in verschlossenem Umschlag ein